

Die Geschichte wird nicht verzeihen: Ilan Pappé über Gaza, das Ende des Zionismus und die Mitschuld des Westens

Jakob Reiman, etosmedia.de, 08.07.25

Der renommierte israelische Historiker Ilan Pappé spricht mit etos.media über den Völkermord in Gaza, den Apartheidcharakter des israelischen Staates und die zunehmende internationale Isolierung des Zionismus. In diesem ausführlichen Interview spricht Pappé über die systematische Auslöschung der Palästinenser...innen, den moralischen Zusammenbruch der westlichen Regierungen und warum er glaubt, dass wir den Anfang vom Ende des zionistischen Projekts erleben.

Das Originalvideo des Interviews finden Sie auf dem etos.media YouTube-Kanal 1.

Übersetzung leicht gekürzt [Pako]

etos.media: Ilan Pappé ist ein renommierter israelischer Historiker und eine der bekanntesten Stimmen unter den sogenannten Neuen Historikern in Israel. Derzeit ist er Professor für Geschichte an der Universität von Exeter in Großbritannien, wo er auch das Europäische Zentrum für Palästinastudien leitet. Professor Pappé ist weithin bekannt für sein 2006 erschienenes Buch *The Ethnic Cleansing of Palestine*, das die vorherrschenden Darstellungen über die palästinensische Massenfucht von 1947-49 in Frage stellt.

Sein 2011 erschienenes Buch *The Forgotten Palestinians* wurde kürzlich auch auf Deutsch bei Westend veröffentlicht (*Die vergessenen Palästinenser*, Westend, 2025). Bevor wir uns mit den jüngsten Entwicklungen in Gaza und der allgemeinen Frage des Zionismus befassen, möchten wir zunächst einige Aspekte dieses Buches erörtern. In *Die vergessenen Palästinenser* schreiben Sie über die so genannten 48er Palästinenser – jene Menschen, die nach der Nakba im heutigen Israel geblieben sind. Und lange Zeit wurde diese Bevölkerung von etwa 2 Millionen Menschen weitgehend ignoriert. In Ihrer Arbeit weisen Sie ihnen jedoch eine besondere Rolle zu, insbesondere in Bezug auf die Vision eines binationalen Staates. Könnten Sie bitte zunächst das Alltagsleben und die soziale Stellung dieser Palästinenser:innen innerhalb der israelischen Gesellschaft beschreiben?

Ilan Pappé: Ja. Heute haben wir, wie Sie sagten, etwa 2 Millionen Palästinenser:innen, die tatsächlich Bürger Israels sind. Sie können also an den Wahlen teilnehmen, sie können ins Parlament gewählt werden und auf dem Papier sind sie vollwertige Bürger. In der Praxis sind sie es nicht. Sie leiden unter Diskriminierung auf bestimmten Ebenen. Zunächst einmal sind sie heute durch bestimmte Gesetze eingeschränkt, die von der Knesset, dem israelischen Parlament, verabschiedet

wurden und die ihnen insbesondere das Recht verweigern, sich als nationales palästinensisches Kollektiv zu bezeichnen. Außerdem ist es ihnen nicht gestattet, das Jahr 1948, das sie als Nakba (arabisch für „Katastrophe“) bezeichnen, angemessen zu begehen.

Es gibt bestimmte Orte in Israel, an denen sie nicht leben können, weil diese Orte als rein jüdisch ausgewiesen sind. Und es gibt eine Art Trick im israelischen Rechtssystem. Bestimmte Rechte werden einem nicht gewährt, wenn man nicht in der israelischen Armee gedient hat. Nun, sie dienen nicht in der israelischen Armee aufgrund einer Vereinbarung. Israel will nicht, dass sie in der israelischen Armee dienen. Es nutzt dann die Tatsache, dass sie nicht dienen, um zu argumentieren, dass sie nicht alle ihre Pflichten erfüllen – und daher nicht alle Rechte genießen können. [...]

Der Zionismus sollte einen europäischen Staat im Herzen der arabischen Welt errichten, weil Europa seine jüdische Bevölkerung nicht akzeptierte. So wurde der Zionismus zu der Idee, dass der Zukunft der Juden mit einem jüdischen Staat im Herzen der arabischen Welt und auf Kosten der Palästinenser besser gedient ist. Etwas, das man nur mit Gewalt erreichen und mit Gewalt aufrechterhalten kann.

Praktisch und rechtlich gesehen handelt es sich um eine Gemeinschaft, die man am ehesten als Bürger zweiter Klasse bezeichnen kann. Und natürlich sollte man auch erwähnen: Ein großer Teil der offiziellen israelischen Unternehmen, Regierungsunternehmen usw. ist mit der Armee verbunden, so dass ein Teil der Industrie und der Dienstleistungen den Palästinensern nicht offen steht.

[...] **etos.media:** Würden Sie, wie es einige Wissenschaftler und Experten tun, den Begriff der Apartheid auch auf Israel selbst ausdehnen, d.h. auf das 48er Gebiet? Fassen Sie zusammen, was Sie gerade beschrieben haben, oder widersprechen Sie dieser Behauptung?

Ilan Pappé: Nein, ich bin nicht dagegen. Ich denke, wir müssen zwischen einem Modell der Apartheid unterscheiden, das jeder kennt, nämlich der südafrikanischen Apartheid. Es gibt Ähnlichkeiten, aber es gibt auch viele Unähnlichkeiten. Die Apartheid in Südafrika war viel mehr, wie ein Freund von mir es zu nennen pflegte, eine kleinliche Apartheid. Nämlich unterschiedliche Bänke, unterschiedliche Toiletten, unterschiedliche Busse. Dies geschieht eher in der Westbank als innerhalb Israels. Aber es ist eine andere Art von Apartheid.

Apartheid gab es nicht nur in Südafrika. Im Süden der USA herrschte viele Jahre lang Apartheid. Es handelt sich also um eine Art von Apartheid. Und die meisten Wissenschaftler, die sich damit auskennen und untersucht haben, was die anerkannte rechtliche, theoretische und akademische Definition von Apartheid ist, sind der Meinung, dass die aktuelle Situation der Palästinenser:innen in Israel definitiv als Apartheid interpretiert werden kann.

etos.media: Auch *Amnesty* hat in ihrem letzten Bericht Israel selbst in ihr Konzept einbezogen.

Ilan Pappé: Ganz genau. Und auch *Human Rights Watch* und auch *B'Tselem*, die israelische Menschenrechtsorganisation.

etos.media: Welche Strategien oder Formen des Widerstands haben sich angesichts der von Ihnen beschriebenen Herausforderungen für die israelischen Palästinenser:innen innerhalb dieser Gemeinschaft herausgebildet, und wie tragen diese Bemühungen zum breiteren palästinensischen Kampf um Rechte und Anerkennung bei?

Ilan Pappé: Ich denke, dass die politischen und intellektuellen Führer dieser Gemeinschaft schon sehr früh die strategische Entscheidung getroffen haben, dass sie nicht in der Lage sein würden, sich am Befreiungskampf für Palästina in der gleichen Weise zu beteiligen, wie man sich beispielsweise für den Befreiungskampf in den Flüchtlingslagern oder in der Westbank und im Gazastreifen entschieden hat. Ich denke, sie haben eine Entscheidung getroffen, die anfangs von den anderen Palästinenser:innen nicht leicht akzeptiert wurde, nämlich dass sie nach den Spielregeln spielen werden. Ihre Strategie war also immer, demokratische Mittel zu nutzen, das Rechtssystem, das demokratische System, natürlich auch Demonstrationen, Petitionen und so weiter, um die Realität zu verändern. Es ist ihnen hoch anzurechnen, dass sie die PLO etwa Anfang der 1970er Jahre davon überzeugt haben, dass ihre Art des Kampfes ebenso wichtig ist wie der bewaffnete Kampf, den die *Fatah* und die anderen Gruppierungen Anfang der 1960er Jahre aufgenommen haben, oder die Art des Kampfes, die sehr speziell für den Gazastreifen oder die Westbank ist.

Das war also die Hauptstrategie. Das bedeutet aber nicht, dass es sich um eine einheitliche politische Gemeinschaft handelt. Ähnlich wie bei den anderen politischen palästinensischen Gemeinschaften gibt es auch hier drei große Strömungen. Die Linke ist sehr stark, insbesondere die Kommunistische Partei. Dann gibt es etwas, das man als nationale ideologische Strömung bezeichnen kann, Leute, die eher die palästinensische nationale Identität als die sozialistische oder kommunistische universelle Identität betonen wollen. Und in letzter Zeit, und zwar schon seit einiger Zeit, ist der politische Islam, wie auch in anderen palästinensischen politischen Situationen, zu einem sehr wichtigen Bestandteil der palästinensischen politischen Szene in Israel geworden.

etos.media: Ja, und das wiederum wird von den Befürwortern Israels gerne als Ausrede genommen: Seht ihr, es gibt Araber in der Regierung oder zumindest im Parlament, sie können Richter sein, wie kann es also Apartheid geben? Das wird immer als eine Art Alibi genommen.

Ilan Pappé: Ja richtig.

etos.media: Eine kleine persönliche Anmerkung: In Ihrem Buch beschreiben Sie Ihre sozialen Beziehungen und Ihre ideologischen Verbindungen zu den 48er Palästinensern. Ich möchte Sie zitieren: „Ich gehöre zu den wenigen israelischen Juden, die sich der palästinensischen Minderheit

in Israel sehr verbunden fühlen.“ Was hat in Ihrer Geschichte dieses Gefühl der Verbundenheit geprägt – und warum ist es so selten?

Ilan Pappé: In meinem Fall war es zunächst einmal meine eigene Reise aus dem Zionismus heraus. Und die Erkenntnis, dass ich, weil ich in dem Land geboren bin, zwischen dem Land und dem Staat unterscheiden muss. Im Laufe der Jahre konnte ich mich kaum noch mit dem Staat identifizieren, aber ich liebe das Land noch immer. Denn ich bin dort geboren, es war meine Heimat. Und ich hatte das Gefühl, dass die Art und Weise, der Grund, warum ich den Staat nicht mag und der Grund, warum ich mich immer noch sehr stark mit dem Heimatland verbunden fühle, dem ähnelt, was die palästinensische Gemeinschaft fühlt. Wir hatten also eine gemeinsame Grundlage für die Behandlung der Realität, in der wir lebten. Und wir haben es nie auf einer persönlichen Ebene getan. Ich meine, es ging nicht darum, alle jüdischen Bürger in Israel zu verallgemeinern, es ging mehr um das Regime als um das Volk selbst. Für mich passte es also sehr gut zu meiner eigenen Reise in die Geschichte und so weiter.

Ich muss auch sagen, dass ich, als ich anfing, meine geschichtliche Darstellung und meine Ideen zu veröffentlichen, in der jüdischen Gesellschaft ziemlich isoliert war und ich das Glück hatte, von der palästinensischen Gesellschaft akzeptiert zu werden. So wurden sie in dieser Hinsicht zu meiner Bezugsgruppe. Das erklärt auch meine sehr starke Affinität.

Die zweite Frage: Warum ist sie so selten? Nun, das liegt in der DNA des gesamten zionistischen Projekts. Es ist ein koloniales Siedlerprojekt, das, wie viele andere koloniale Siedlerprojekte, glaubt, dass die einheimische Bevölkerung ein Problem ist, das gelöst werden muss. In der Regel, indem man sie entfernt oder eliminiert. Und das ist etwas, das das Bildungssystem, das politische System und das kulturelle System prägt. So werden die Israelis schon sehr früh in ihrem Leben indoktriniert, die Araber als minderwertige Menschen zu betrachten. Vor allem als ein demografisches Problem, als ein Hindernis für ein gutes Leben. Und das lässt nicht viel Raum für aufrichtige Beziehungen zu den Palästinensern.

Es ist schon bemerkenswert, dass der Zionismus seit 120 Jahren in Palästina präsent ist und 99 % der israelischen Juden kein Arabisch können. Nachdem sie 120 Jahre lang in einer arabischen Welt, einem arabischen Land gelebt haben. Das zeigt, wie weit sie von der palästinensischen Gesellschaft, Gemeinschaft und dem Erbe abgekoppelt sind.

etos.media: Nur zur Erinnerung für alle Zuschauer: Können Sie kurz erklären, was genau Sie mit Zionismus meinen? Nur um das Konzept zu klären.

Ilan Pappé: Für mich begann der Zionismus als eine noble Idee. Er war eine Reaktion auf die Zunahme des Antisemitismus einerseits und den Wunsch besonders modernisierter säkularer Juden, das Judentum als nationale Identität neu zu definieren.

Der Zionismus wurde zum Kolonialismus, als die Europäer, die außereuropäischen Juden und eine Minderheit, sollte man sagen, der Juden in Europa beschlossen, dass die Juden in Europa keine Zukunft haben, aber trotzdem europäisch bleiben müssen. Der Zionismus sollte also einen europäischen Staat im Herzen der arabischen Welt errichten, weil Europa seine jüdische Bevölkerung nicht akzeptierte. Und der Holocaust hat diesen Unwillen, die Juden zu akzeptieren, mehr als alles andere bewiesen, natürlich auf die brutalste und schrecklichste Weise.

Israel hat jetzt ein jährliches Defizit von 20 Milliarden Dollar, nur wegen der Ausgaben für Gaza.

Was machen die israelischen Ökonomen jetzt? Das gesamte Rentengeld der meisten Israelis wird jetzt von der Regierung genommen.

Natürlich haben sie gesagt: „Wir werden es zurückgeben“. Aber sie werden es nicht zurückgeben.

So wurde der Zionismus zu der Idee, dass der Zukunft der Juden mit einem jüdischen Staat im Herzen der arabischen Welt und auf Kosten der Palästinenser besser gedient ist. Etwas, das man nur mit Gewalt erreichen und mit Gewalt aufrechterhalten kann. Und es wurde zu einer Staatsideologie. Wie wir bereits besprochen haben, halte ich das für eine Apartheid-Ideologie. Denn wenn man nicht jüdisch ist, hat man nach der zionistischen Ideologie zumindest nicht die vollen Rechte verdient, die die Juden haben. Und im schlimmsten Fall hat man leider kein Recht, in dem zu bleiben, was der jüdische Staat werden soll.

etos.media: Der Schwerpunkt Ihres Buches liegt auf diesen 48-Palästinensern. Sie haben deren Beziehung bzw. deren Rolle in der Vision eines binationalen Staates erwähnt. Könnten Sie das näher erläutern? Welche Rolle spielen sie bei der Verwirklichung dieses Ziels?

Ilan Pappé: Nun, sie sind große Befürworter der Demokratie und der einzige Gegenpol zu einem rassistischen ethnischen Apartheidstaat ist ein demokratischer Staat. Und sie unterstützen diese Idee voll und ganz. Sie wollen der jüdischen Bevölkerung nicht das antun, was die jüdische Bevölkerung ihnen antut. Sie träumen nicht davon, die Juden zu vertreiben oder sie zu eliminieren. Sie träumen von einem Leben in Gleichheit mit den Juden im gesamten historischen Palästina. Und das macht sie wahrscheinlich zu einer der demokratischsten Gemeinschaften in der arabischen Welt. Und obwohl sie sehr pragmatisch sind, wollen sie die Positionen der palästinensischen Führung nicht in Frage stellen. Solange die PLO also die Zweistaatenlösung unterstützt, werden sie sich nicht gegen die PLO stellen.

Aber ich glaube, die meisten von ihnen hätten gerne, dass alle Palästinenser:innen in Palästina gleichberechtigt mit den Juden leben und ich glaube, sie sind wahrscheinlich die einzige palästi-

nensische Gemeinschaft, die die israelischen Juden nicht nur als Siedler und Soldaten kennt. Wenn es also irgendeine Hoffnung auf eine echte Koexistenz gibt, dann beruht sie darauf, dass sie immer noch glauben, dass nicht alle israelischen Juden so brutal sind wie die Armee oder die Siedler. Natürlich machen es die Ereignisse der letzten 16, 17 Monate selbst für sie schwieriger zu glauben, dass dies möglich ist.

etos.media: Okay, Sie sprechen von Koexistenz. Und das bringt uns zu neueren Entwicklungen, bei denen die Koexistenz „in Frage gestellt“ wird, um es milde auszudrücken.

Ilan Pappé: Absolut.

etos.media: Seit 19 Monaten erleben wir das, was man einen Livestream-Völkermord nennt. Ich teile diese Auffassung.

Ilan Pappé: Ich stimme dem zu.

etos.media: Hunger wird zur Waffe, Vergewaltigung wird zur Waffe. Wir alle kennen diese schrecklichen Videos, die rund um die Uhr in den sozialen Medien zu sehen sind. Aber in den letzten Wochen haben die westlichen Mainstream-Medien und einige Regierungen sogar begonnen, ihren Ton bezüglich des Krieges gegen den Gazastreifen zu ändern [Anmerkung: Dieses Interview wurde vor den Angriffen auf den Iran aufgezeichnet], wobei immer häufiger von einer humanitären Krise die Rede ist.

Einige verwenden sogar das Wort Völkermord. Und einige westliche Regierungen, traditionell starke Verbündete Israels, wie Großbritannien, Kanada und Frankreich, haben sogar begonnen, mögliche Änderungen in der Politik und sogar Sanktionen anzukündigen. Wie interpretieren Sie diesen Wandel in der Berichterstattung über den Völkermord im Gazastreifen gerade in diesem Moment?

Ilan Pappé: Nun, es ist ein bisschen spät. Die Tatsache, dass wir 19 Monate des Völkermordes brauchten, um zu beginnen, einige deutlichere Positionen von Mitgliedern der EU und anderen europäischen Staaten wie Großbritannien zu hören, halte ich natürlich nicht für ausreichend. Und der Test ist nicht, was die Leute sagen, sondern was sie tun. Und bis jetzt haben wir noch keine Taten gesehen. Es ist auch das Verdienst der Solidaritätsbewegung in Europa, dass sie die Regierungen unter Druck gesetzt hat, etwas zu tun. Ich denke also, dass es beides ist, was vor Ort passiert, aber auch der Druck von unten. Ich hoffe, dass dies der Beginn einer grundlegenden Änderung der Position ist. Aber ich denke, was hier wichtiger ist, ist, dass es zeigt, wie isoliert Israel heute in der Welt ist. Viele von ihnen waren in der Vergangenheit vielleicht Unterstützer Israels. Israel verliert nun in den Augen der großen Mehrheit der Menschen in der Welt jegliche moralische Gültigkeit.

Was aber noch wichtiger ist, und ich denke, das ist eine echte Herausforderung für die europäischen Regierungen, ist, dass sie wissen, dass es eine Herausforderung ist, aber ich glaube nicht, dass sie eine Ahnung haben, wie sie damit umgehen sollen. Ich glaube, sie werden immer alarmier-

ter, weil sie erkennen, dass sich die israelische Politik in Zukunft wahrscheinlich nicht ändern wird. Das heißt, selbst wenn Netanjahu verschwindet, die Wahl verliert oder ins Gefängnis geht, spielt das keine Rolle. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass sich die israelische Politik in der Palästina-Frage dramatisch ändern wird. Sie werden den Völkermord vielleicht nicht fortsetzen, weil in Gaza ohnehin nicht mehr viel übrig ist. Aber wer auch immer Netanjahu ersetzt, würde die ethnische Säuberung des Westjordanlandes fortsetzen, würde die Apartheid gegen die Palästinenser in Israel fortsetzen. Der palästinensische Widerstand würde nicht verschwinden und würde demjenigen, der in der israelischen Regierung sitzt, einen Vorwand liefern, das zu wiederholen, was Israel in den letzten 19 Monaten getan hat. Und wir haben eine israelische Militärelite, die sich nicht ändern wird und die glaubt, dass Israel die militärische Macht hat, Teile des Libanon und Teile Syriens einzunehmen und um gegen den Iran in den Krieg zu ziehen und den Iran zu besiegen.

All dies wird sich mit dem Machtwechsel nicht ändern. So ist Israel jetzt und wird es für viele, viele Jahre sein. Daher denke ich, dass es natürlich zunächst wichtig ist, den Völkermord zu beenden, wie er ist, und das können wir mit einem Wechsel erreichen. Aber das ist nur vorübergehend, und wir müssen die anderen schrecklichen Ereignisse verhindern, die eintreten können, wenn die europäischen Regierungen keine entschlossene und harte Haltung gegenüber Israel einnehmen. Nicht nur für das, was es in Gaza tut, sondern für seine gesamte Politik und Haltung gegenüber den Palästinensern und den arabischen Nachbarn.

etos.media: Sie haben erwähnt, dass es irgendwann das Ende von Netanyahus Herrschaft geben könnte. Schauen Sie in Ihre Kristallkugel. Was sagen Sie voraus? Wann wird das sein? Wie könnte dieses Ende herbeigeführt werden?

Ilan Pappé: Ich weiß nicht, wann das sein wird. Er könnte die Wahlen im Jahr 2026 verlieren. Das ist das einzige Szenario, bei dem ich mir vorstellen kann, dass er verliert. Er kann die Wahlen aber auch gewinnen. Aber nehmen wir an, er verliert die Wahl. Die Koalition, die ihn ersetzen könnte, würde von einem Mann namens Naftali Bennett angeführt werden. Ein rassistischer, rechtsgerichteter, israelisch-jüdischer Führer. Wie sehr würde sich also die Politik ändern? Ich meine, um auf mein Buch zurückzukommen:

Wenn die israelische zionistische Linke bereit wäre, ein richtiges Bündnis mit den Palästinensern in Israel einzugehen, die 20 % der Wählerschaft ausmachen, dann hätte es eine andere israelische Regierung geben können. Aber die zionistische Linke würde nie ein richtiges Bündnis mit den Palästinensern in Israel eingehen. Sie wird also nie ein wichtiger Akteur in der israelischen Politik sein. Es gibt also entweder einen sehr extremen rechten Flügel oder einen rechten Flügel der Mitte. Das bedeutet nichts für die Palästinenser. Es ist die gleiche Politik.

etos.media: Abgesehen von der äußersten Linken, wie den Kommunisten, gibt es also keine wesentlichen Unterschiede zwischen den israelischen Parteien gegenüber den Palästinensern?

Ilan Pappé: Nein, ich meine, es gibt sie. Die neue Demokratische Partei kann wahrscheinlich 10 von 120 Abgeordneten ins Parlament bringen. 10 Mitglieder, die immer noch an eine Zweistaa-tenlösung glauben. Ich glaube, sie glauben daran. Aber der Staat, den sie den Palästinensern anzu-bieten bereit sind, ist das Bestehende, das wir heute haben. Und wir sollten jetzt, 50 Jahre später, wissen, dass es sowieso nicht funktioniert. [...]

etos.media: Ich möchte noch einmal auf die sich verändernde Sichtweise zurückkommen, über die wir vorhin gesprochen haben. Sie haben in Ihrer Arbeit, in Ihren Büchern über Jahrzehnte hin-weg viel darüber geschrieben. Sie haben viel über die Auslöschung der Palästinenser:innen und der palästinensischen Geschichte geschrieben und über die außerordentliche Mitschuld des Westens an der Aufrechterhaltung dieser Situation. Israel als Siedlerkolonialstaat. Also noch einmal: Wie sehen Sie den jüngsten Wandel im politischen Diskurs? Ist es ein echter Wandel mit der jahrzehn-telangen Unterstützung oder ist es nur ein Weg, die Wahrnehmung zu steuern, während man im Grunde die Kernpolitik beibehält?

Ilan Pappé: Nun, das hängt davon ab, über wen wir sprechen. Aber ich denke, es gibt eine drama-tische Verschiebung. Es gibt bestimmte Bereiche in der europäischen und westlichen akademi-schen Welt, auf jeden Fall im globalen Süden, in denen man nicht mehr die alte Sprache verwendet und in denen an Universitäten gelehrt und geforscht wird: Israel ist ein Apartheidstaat, Zionismus ist Kolonialismus, 1948 ist eine ethnische Säuberung. Und das nimmt zu. Das nimmt immer mehr zu. Ich sage nicht, dass dies überall der Fall ist, und der akademische Mainstream sträubt sich noch immer gegen diesen Wandel in der Wahrnehmung und in den Begrifflichkeiten, aber er findet statt. Sicherlich sind die Zivilgesellschaften in vielen Ländern, nicht überall, mit dem palästinensischen Kampf völlig solidarisch, was vor 30 Jahren noch nicht der Fall war.

Große Teile der Zivilgesellschaft denken heute ganz anders als noch vor 30 Jahren. Palästina hat also eine globale Allianz, die es unterstützt, und zwar von großen Teilen der Zivilgesellschaft. Was wir noch nicht sehen, aber es könnte durchaus dazu kommen, ist, dass die politischen Medien, die intellektuellen und kulturellen Eliten vor allem der westlichen Gesellschaften angemessen auf das reagieren, was nach Meinung vieler Menschen in ihrer eigenen Gesellschaft die Haltung gegenüber Palästina und Israel sein sollte. Ist das was wir jetzt hören, die richtige Richtung? Ja.

Sind sie ein Hinweis auf einen grundlegenden Wandel? Wir müssen abwarten und sehen. Es ist zu früh, um das zu sagen. Aber ich muss Ihnen sagen, dass die Herausforderungen, mit denen wir vor 30 Jahren konfrontiert waren, weitaus ernster waren als die, mit denen wir heute konfrontiert sind, denn ich bin seit 40 Jahren in der Solidaritätsbewegung aktiv. Wenn ich also vor 30 Jahren gewusst hätte, wie groß die Solidaritätsbewegung ist, wie erfolgreich sie in vielerlei Hinsicht ist, hätte ich Ihnen nicht geglaubt, weil wir das Gefühl hatten, dass das Wort Palästina selbst als Terro-rismus angesehen wurde.

Es gibt also dramatische Veränderungen. Wir wissen, dass sie nicht ausreichen, weil sie die Realität vor Ort nicht beeinflusst haben. Aber es gibt definitiv eine Veränderung in der Wahrnehmung Palästinas und Israels. Als Aktivisten suchen wir nach Wegen, wie wir dies zum Tragen bringen können. Das ist bisher nicht geschehen.

etos.media: Okay, wenn Sie also die Jahrzehnte überblicken, sehen Sie einen Wandel zum Besseren in der Palästina-Solidaritätsbewegung und in Israel?

Ilan Pappé: Yeah.

etos.media: Aber wenn wir den Blick wieder ein wenig eingrenzen, denn vor einem halben Jahr haben wir eine Person von *New Profile* interviewt, von dieser Anti-Kriegs-NGO in Israel, und sie sagte, in den letzten ein, zwei Jahren, nachdem der Krieg begonnen hatte, wurde es für linke, sehr linke Aktivisten, Pro-Friedens-Aktivisten in Israel zur Hölle, die Repression geht durch die Decke. Können Sie darüber ein wenig sprechen?

Ilan Pappé: Ja, das stimmt. Aber um ehrlich zu sein, sind sie nicht so wichtig wie das Gesamtbild. Denn wir müssen akzeptieren, dass es innerhalb Israels keine Veränderung geben wird. Wir müssen es akzeptieren. Israel wird sich nicht ändern. Was sich ändern wird und ändert, ist Israels Position in der Region, ist Israels Position in der Welt. Israels Fähigkeit, sich selbst wirtschaftlich und sozial zu erhalten, und all das ändert sich.

Ich meine, es tut mir leid, dass ich einer dieser antizionistischen Israelis bin, aber ich glaube nicht, dass wir die Macht haben, etwas zu ändern. Wir sollten weiter arbeiten. Das ist sehr wichtig. Es ist übrigens nicht nur wichtig, weil wir die Macht haben, etwas zu ändern. Das ist wichtig für die Zeit nach der Befreiung. Die Palästinenser:innen werden sich daran erinnern, dass nicht alle israelischen Juden Teil des völkermörderischen Apartheidregimes waren. Das ist sehr wichtig für die Dekolonisierung. Für eine richtige Dekolonisierung. Deshalb ist dies nicht das Thema. Das Thema konzentriert sich jetzt wirklich auf die Palästinenser:innen. Nicht nur die wenigen antizionistischen Israelis. Der Fokus liegt auf den Palästinenser:innen, weil sie jetzt vor dem schlimmsten Kapitel ihres Lebens stehen. Aber es ist das schlimmste Kapitel, weil es das Ende dieses Kapitels ist. Nicht, weil es der Beginn eines neuen Kapitels ist.

Und dieses Kapitel wird zu Ende sein. Ich habe keine Kristallkugel. Ich werde nicht unverantwortlich sein und den Menschen in Gaza sagen, dass ich genau weiß, wann die israelischen Aktionen aufhören werden. Ich wünschte, ich könnte es. Aber es handelt sich um einen langfristigen Prozess des Zerfalls Israels. Es wird schwächer. Ist es ein totaler Zusammenbruch, wie ich glaube, dass es am Ende sein wird? Ich weiß es nicht. Es ist noch zu weit in der Zukunft, aber ich glaube definitiv, dass es dorthin führt.

Ich kann mir vorstellen, wie ein Zusammenbruch aussehen würde und so weiter, aber für mich ist

es wichtiger, ob die palästinensische nationale Bewegung bereit ist, die Macht zu übernehmen. Denn sie wurden so viele Jahre lang daran gewöhnt, dass sie nicht gehört werden, dass ihre Position keine Rolle spielt. Und jetzt muss die Welt akzeptieren, dass sie uns sagen sollten, wie sie die Zukunft sehen. Nicht Ilan Pappé sollte Ihnen sagen, was die Zukunft ist. Sie sollten Ihnen sagen, wie sie sich die Zukunft vorstellen. Nicht in Bezug auf die Beendigung des Völkermordes. Ich spreche von der Zukunft eines Post-Israel und Palästina.

Was wäre der Platz der 8 Millionen Juden, die heute dort leben? Sie würden über das Verhältnis zwischen Säkularismus und einem sehr großen Respekt für Religion und Tradition, die Verbindung zur Welt entscheiden. Wie gehen wir mit der Umsetzung der Übergangsgerechtigkeit um, ob es ein Recht auf Rückkehr gibt? Was machen wir mit den Siedlungen? Wie entschädigen wir? Bestrafen wir die Menschen? Ich meine, das sind alles sehr wichtige Fragen. Die meisten Palästinenser werden Ihnen jetzt sagen, dass dies nicht der richtige Zeitpunkt ist, um darüber zu sprechen. Und wenn Sie in Gaza sind, haben Sie absolut Recht. Dies ist nicht der richtige Zeitpunkt. Aber wenn Sie nicht in Gaza sind, wenn Sie ein deutscher Palästinenser sind, dann ist es an der Zeit, darüber zu sprechen. Und es muss darüber gesprochen werden. Denn wir wissen aus der Geschichte, dass der Zusammenbruch eine sehr langsame Entwicklung ist die sich dann plötzlich beschleunigt.

Sehen Sie sich Südvietnam an, sehen Sie sich den Fall Jugoslawiens an. Ich meine, das sind alles unterschiedliche historische Fälle, und ich sage nicht, dass es dasselbe sein wird. Aber eines haben sie gemeinsam, einschließlich der Apartheid in Südafrika und der diktatorischen Regime in Osteuropa und der diktatorischen Regime in Lateinamerika: Der Niedergang ist sehr langsam, aber das Ende des Niedergangs geht sehr schnell.

Und wenn man keine Idee hat, wie man es ersetzen kann, wird es zum Chaos. Schauen Sie sich Syrien an, das wird zum Chaos. Ich denke also, es ist gut, aus palästinensischer Sicht optimistisch zu sein. Und ich denke, für die meisten Israelis, selbst für Antizionisten, ist die Aussicht, kein Israel und stattdessen einen demokratischen Staat vom Fluss bis zum Meer zu haben, vielleicht ein erschreckendes Szenario. Für mich ist es ein positives Szenario. Ich bin mir sicher, dass es nicht einfach ist, und ich weiß nicht, ob es funktionieren wird oder nicht, aber ich denke, es ist eine bessere Vision als die bestehende Realität, die wir haben. Und ich glaube nicht, dass eine Zweistaatenlösung ein Ersatz dafür ist, sondern nur ein demokratischer Staat. Aber ich kann verstehen, dass dies für israelische Juden beängstigend ist. So wie es für die Weißen im Apartheid-Südafrika war.

etos.media: Ich möchte nur kurz auf einen Satz zurückkommen, den Sie vorhin gesagt haben und der meiner Meinung nach für europäische Linke sehr desillusionierend ist. Denn unter Europäern gibt es oft die Vorstellung, dass wir die antizionistischen Kräfte in Israel unterstützen müssen und dann, Sie wissen schon, werden wir in einigen Jahren eine Utopie haben. Das ist oft der Gedanke. Ich selbst habe in Israel gelebt, ich kenne das Land also zumindest ein bisschen aus eigener Erfahrung. Können Sie es also klar sagen? Wie ist die Situation der israelischen Linken heute?

Ilan Pappé: Von der israelischen Linken ist nur noch sehr wenig übrig. Die zionistische Linke funktioniert kaum noch. Aber sie war immer ein Anathema. Man kann nicht ein linker Kolonisator sein. Das funktioniert nicht. Die antizionistische Linke ist sehr wichtig, sehr mutig. Das sind die einzigen Menschen, die gegen den Krieg demonstrieren, weil er ein Völkermord ist. Die Zahl wächst, das muss man sagen, aber es ist immer noch ein Tropfen auf den heißen Stein. Wie ich schon sagte, sind sie wichtig für die Zukunft. Ich glaube nicht, dass sie die Macht haben, etwas zu verändern. Aber sie müssen, und ich denke, was wichtig ist, mit der Solidaritätsbewegung in der Welt und in der Region zusammenarbeiten.

Denn die Palästinenser:innen haben nicht die militärischen, politischen oder wirtschaftlichen Möglichkeiten, die israelische Absicht, sie zu eliminieren, aufzuhalten. Sie können es verlangsamen. Aber sie werden nicht aufgeben. Das wissen wir. Und sie werden nicht verschwinden. Aber um es zu stoppen brauchen die Palästinenser ein Bündnis. Und jedes Mitglied der Allianz ist wichtig. Und antizionistische Juden in Israel und antizionistische Juden in Deutschland, religiöse und säkulare Christen, der globale Süden – man braucht eine sehr große und starke Allianz, um ein solches Projekt zu verändern.

Wir können alle Frantz Fanon lesen – und deshalb denke ich, dass sie sehr wichtig sind, die antizionistischen Juden, und es werden mehr, was ein gutes Zeichen ist, aber ich würde nicht sagen, dass sie der Faktor sind, der die Realität verändern würde. Ich würde den Leuten sagen, dass sie sie natürlich weiterhin unterstützen sollen. Unterstützen Sie sie weiterhin. Und es hilft ihnen zu wissen, dass sie, wenn sie nach Deutschland kommen, nicht eine Minderheit sind. Das ist wichtig für Menschen, die völlig isoliert sind und von ihrer eigenen Gesellschaft als Verräter angesehen werden. Sie kommen und die Leute sagen: „Nein, nein, Sie stehen auf der richtigen Seite der Geschichte“, „Wir bewundern Sie“, „Wir, wir respektieren Sie“, und so weiter. Das ist sehr wichtig. Und das gibt ihnen einen Rettungsanker, um ihre Arbeit fortzusetzen. Und wie ich schon sagte, sie würden ihren eigenen Beitrag leisten. Aber es ist wichtig, eine Perspektive für die Rolle zu haben. Und wo liegt sie in dem allgemeinen Versuch, die Realität zu verändern.

etos.media: Die Realität verändern. Das ist ein gutes Wort. Gestern habe ich gerade wieder Ihren Essay *The Collapse of Zionism* [Der Zusammenbruch des Zionismus] gelesen, der im Juni 2024 in der *New Left Review* veröffentlicht wurde. Darin schreiben Sie, Zitat: „Wir sind Zeugen eines historischen Prozesses, der wahrscheinlich im Untergang des Zionismus gipfeln wird, oder an einer anderen Stelle, noch krasser, sogar in der Zerstörung des zionistischen Projekts in Palästina.“ In diesem Aufsatz stützen Sie Ihre Vorhersage auf sechs Indikatoren. Da ich glaube, dass es sich um einen sehr wichtigen und lesenswerten Aufsatz handelt, möchte ich ihn ein wenig näher erläutern.

Lassen Sie uns also zunächst kurz diese sechs Indikatoren durchgehen und wie diese mit Ihrer These vom Zusammenbruch des Zionismus zusammenhängen. Ich nehme an, Sie haben sie nicht im Kopf, also habe ich geschrieben...

Ilan Pappé: Stimmt.

etos.media: Ich nenne Ihnen einfach die sechs Indikatoren, und Sie sagen kurz, was Sie in Ihrem Aufsatz im Sinn hatten.

Der erste Indikator ist die „Zersplitterung der israelisch-jüdischen Gesellschaft“.

Ilan Pappé: Ja, zunächst einmal spreche ich über den Anfang vom Ende. Es ist wichtig, dass das Ende noch nicht gekommen ist. Aber es ist ein Anfang. Es kann ein langer historischer Prozess sein. Die israelisch-jüdische Gesellschaft implodiert von innen heraus. Es herrscht eine Art Bürgerkrieg, die säkularen, liberalen Juden haben nichts mit den traditionelleren, religiösen und messianischen Juden gemein, die ich in diesem Artikel als *Staat Judäa* bezeichne.

Die Art der israelisch-jüdischen Gesellschaft, die in der besetzten Westbank entstanden ist und die von vielen der sozial und wirtschaftlich schwächeren Teile der israelischen Gesellschaft unterstützt wird. Und das bedeutet, dass die andere Seite, die wohlhabende Seite, die Seite, die das Geld hat, die Seite, die meistens auch die doppelte Staatsbürgerschaft hat, weggeht. Es geht also nicht nur darum, dass es an sozialem Zusammenhalt mangelt. Der Mangel an sozialem Zusammenhalt führt zur Flucht der Elite aus Israel, die bereits begonnen hat. Ein Staat ohne wirtschaftliche und kulturelle Elite wird es sehr schwer haben, richtig zu funktionieren. Das ist also das eine Indiz.

etos.media: Okay. Zweiter Indikator: „Israels Wirtschaftskrise“.

Ilan Pappé: Ja, das stimmt. Das ist noch schlimmer, als ich dachte, als ich den Artikel schrieb. Israel hat jetzt ein Defizit von 20 Milliarden Dollar, nur wegen der Ausgaben für Gaza. Wie Sie wissen, hat ein Staat mehr Ausgaben...

etos.media: Sie meinen also ein jährliches Defizit von 20 Milliarden?

Ilan Pappé: Ja, und Amerika wird unter Trump nicht mehr als 20 Milliarden geben. Selbst die 20 Milliarden sind zu viel für Trump. Er weiß nicht, wie das gehen soll und er ist nicht derjenige, der die 20 Milliarden gegeben hat. Es war Biden.

Amerika wird die Rechnung also wahrscheinlich nicht bezahlen. Europa wird die Rechnung wahrscheinlich nicht bezahlen. Was machen also die israelischen Ökonomen jetzt? Das gesamte Rentengeld der meisten Israelis wird jetzt von der Regierung genommen. Natürlich haben sie gesagt: „Wir werden es zurückgeben“. Aber sie werden es nicht zurückgeben, meiner Meinung nach. Und damit werden Siedlungen in der Westbank, jüdische traditionelle Ideen, wie sie es nennen, und ein Krieg, ein sehr langer Krieg, finanziert. All dies führt auf mikroökonomischer Ebene zu enormen Auswirkungen auf die Bürger:innen selbst.

Wir sollten also nicht nur auf das BIP schauen, die Zahlen sind da auch nicht sehr wichtig. Die Zahlen der Makroökonomie sind wichtig, weil sie beeinflussen, wie viel Israel an Krediten und Zinsen

bekommen kann. Sie wissen schon, diese ganze Idee von der Höhe des Kredits. Aber noch wichtiger ist meiner Meinung nach die Tatsache, dass die sozialen und wirtschaftlichen Dienstleistungen in Israel schon jetzt nicht richtig funktionieren. Und das wird noch schlimmer werden, denn das ist es, was eine wirtschaftliche, eine chronische Wirtschaftskrise schafft. Sie vergrößert die Kluft zwischen Arm und Reich, und sie erlaubt es dem Staat nicht, die elementaren Dienstleistungen zu erbringen.

Das haben wir bei dem letzten großen Brand in Jerusalem gesehen. Plötzlich wird den Menschen klar, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen dem Fehlen eines Budgets für die Feuerwehr und der Tatsache, dass man einen Brand nicht kontrollieren kann. Und das ist nur ein Beispiel von vielen. Ich denke also, dass diese Krise weitergehen und sich sogar noch verschlimmern wird. Und denken Sie daran, dass ich in dem Artikel sagte, dass nicht einer dieser Faktoren für sich allein zum Zerfall führt. Sie alle zusammen tragen dazu bei.

etos.media: Der dritte Indikator ist „Israels wachsende internationale Isolation“.

Ilan Pappé: Das ist meiner Meinung nach ganz offensichtlich. Wir können es sehen. Wir haben darüber gesprochen. Die Isolation durch Millionen von Menschen, die Israel nicht akzeptieren und bereit sind, gegen Israel aktiv zu werden. Ja. Die Isolation hat nicht dazu geführt, dass viele Staaten Sanktionen verhängt haben, aber wir haben darüber gesprochen. Es gibt Anzeichen dafür, dass sich dies ändern wird. Und ich glaube, das wird sich irgendwann ändern.

etos.media: Ich habe vorhin in den Nachrichten gelesen, dass der indonesische Präsident bereit ist, Israel anzuerkennen, wenn es im Gegenzug Palästina anerkennt. Und wissen Sie, Indonesien ist das größte muslimische Land der Welt.

Ilan Pappé: Aber in Indonesien gibt es das gleiche Problem wie in Deutschland. Die politische Elite repräsentiert nicht das, was die meisten Menschen in Indonesien gerne hätten. Diese Regierungen sind also nicht für immer, die Menschen sind für immer.

etos.media: Also, ein vierter Indikator: „ein Umbruch unter jungen Juden und Jüdinnen weltweit“.

Ilan Pappé: Ja. Vor allem in den USA. Generationen junger Juden verbinden ihre jüdische Identität nicht mehr mit dem Zionismus, und viele von ihnen denken, dass eine Möglichkeit, dies zu zeigen, darin besteht, sich an der Solidaritätsbewegung mit den Palästinenser:innen zu beteiligen. Ohne eine echte jüdische Unterstützung bliebe Israel nur die Unterstützung der christlichen Zionisten und der Militärindustrie. Ich denke, das ist nicht genug, um das Bündnis auf Dauer zu erhalten.

Etos.media: Indikator fünf eher überraschend, denke ich. „Schwäche der israelischen Armee“. Was meinen Sie damit?

Ilan Pappé: Oh, eine Armee, die zwei Jahre braucht, um eine Guerilla zu besiegen, die keine Luftwaffe, keine Panzer und keine Artillerie hat, kann keine sehr überzeugende Armee sein. Und wenn Israel 1000 Soldaten und 100 gepanzerte Fahrzeuge braucht, um 12 Guerillakämpfer in Dschenin gefangen zu nehmen, was sagt Ihnen das? Dass diese Armee nicht in der Lage ist, einen richtigen Krieg zu führen. Nun, ich glaube nicht, dass es einen richtigen Krieg mit Jordanien oder Ägypten usw. geben wird. Aber es ist möglich, dass diese Länder ihre Haltung ändern werden und dann müssten sich die Israelis fragen. Kann ein konventioneller Krieg geführt werden? Es ist etwas anderes. Es ist eine Sache, den Iran aus der Luft zu bombardieren. Es ist eine andere Sache, richtige Armeen an den eigenen Grenzen zu bekämpfen. Und die Art und Weise, wie Israel die Hisbollah und die Hamas bekämpft hat, verheißt nichts Gutes für die Fähigkeit Israels, das zu tun, was sie zum Beispiel 1967 erfolgreich getan haben.

etos.media: Und der sechste und letzte Indikator ist die „Erneuerung der Kräfte unter der jüngeren Generation der Palästinenser“.

Ilan Pappé: Ich denke, Israel hat lange Zeit von der Zersplitterung und Uneinigkeit des palästinensischen politischen Systems profitiert. *Fatah* und *Hamas*, und ich brauche nicht zu erklären, wie schwierig die derzeitige politische Situation ist. Ich denke jedoch, dass die jüngere palästinensische Generation eine viel einheitlichere Vision hat und eine viel klarere Haltung gegenüber Israel und dem Zionismus einnimmt. Ein sehr guter Blick, sehr gut in der Welt verankert, wo auch immer sie sind. Sie brauchen immer noch eine Organisation, denke ich. Aber abgesehen davon denke ich, dass die Welt in Zukunft eine ganz andere palästinensische Position vorfinden wird. Diese würde nicht auf der Zweistaatenlösung basieren und würde nicht diese Einheit widerspiegeln, sondern vielmehr die Einigkeit. Und das wäre wiederum ein sehr wichtiger Faktor, um die Realität zu verändern.

etos.media: Ich denke, dass Sie mit Ihren sechs Indikatoren ein sehr starkes Argument für Ihre These vom beginnenden Zusammenbruch des Zionismus liefern. Ich möchte Ihnen ein Gegenargument geben und sehen, ob Sie es für ein legitimes Argument halten.

Ilan Pappé: Okay.

etos.media: Denn wenn wir uns die harten Fakten vor Ort ansehen, erscheint der Zionismus in diesen Tagen als historisch stark und durchsetzungsfähig. Der größte Teil des Gazastreifens ist besetzt, Syrien ist weit über die Golanhöhen hinaus besetzt.

Ilan Pappé: Yeah.

etos.media: Die Siedlungsexpansion in der Westbank ist in diesen Tagen so stark wie nie zuvor, vielleicht, wahrscheinlich sogar wie nie zuvor. Das sind alles starke Argumente dafür, dass der Zionismus ziemlich stark ist.

Wie bringen Sie also Ihre These mit den aktuellen Gegebenheiten vor Ort in Einklang?

Ilan Pappé: Im Gegenteil, sie beweisen meinen Standpunkt. Es beweist, dass der Zionismus jetzt zu einem regelrechten faschistischen, einem nationalistisch-messianischen Regime verkommt. Ohne internationale Unterstützung kann er nicht überleben. Das ist eine große Frage für die Welt. Ist dies die Art von Staat, die Unterstützung erhalten würde oder nicht? Und ich denke, wenn diese Art von Verhalten fortgesetzt würde, wäre es viel schwieriger, sie zu unterstützen, und in dem Moment, in dem sie die internationale Unterstützung von oben verlieren würde, würden alle diese Aktionen nicht mehr zählen. Ein Staat besteht nicht aus einer Luftwaffe und Atomwaffen. Ein Staat ist eine organische Gesellschaft. Und diese organische Gesellschaft funktioniert nicht.

Es geht also nicht nur um die tödliche und zerstörerische Kraft Israels im Moment. Natürlich haben sie es mit einem sehr schwachen Gegner zu tun. Eine unbewaffnete Zivilbevölkerung, und so ist es nicht überraschend, dass sie so gut abschneiden. Wie ich schon sagte, würden sie nicht so gut abschneiden, wenn die arabische Welt gegen sie in den Krieg ziehen würde. Das ist also kein Zeichen von Stärke, das ist ein Zeichen von Wahnsinn. Der Wahnsinn hält nie lange an. Er ist sehr gefährlich. Viele Menschen leiden darunter, aber irgendwann wird es zum Zusammenbruch führen.

etos.media: Okay, letzte Frage. Denn wir sind in Deutschland. Sie sind für zwei, drei Tage in Berlin, für einige Veranstaltungen, schätze ich.

Ilan Pappé: Yeah.

etos.media: Daran musste ich denken, als ich einen anderen Beitrag von Ihnen vom Oktober 2023 las, drei Tage nach Beginn des Krieges, also nach dem Angriff auf Israel. In Ihrem im *Palestine Chronicle* veröffentlichten Beitrag mit dem Titel „Meine israelischen Freunde, deshalb unterstütze ich die Palästinenser“ skizzierten Sie Ihre Vision für die Region wie folgt, Zitat: „Ein entzionisiertes, befreites und demokratisches Palästina vom Fluss bis zum Meer“. Und ja, für den deutschen Verfassungsschutz: das war ein Zitat eines israelischen Historikers, das war nicht ich.

In Deutschland würden Ihnen Medien und Politiker aller Couleur vorwerfen, dass Sie mit solchen Sätzen für die totale Vernichtung Ihrer jüdischen Mitbürger und sogar für einen zweiten Holocaust eintreten. Wie würden Sie darauf reagieren?

Ilan Pappé: Nun, es ist sehr beschämend und enttäuschend, dass dies das Niveau der Analyse der deutschen Politiker und derjenigen ist, die sie in diesen Dingen beraten. Ob das nun Akademiker, Journalisten oder Experten sind. Zu sagen, dass der demokratische Staat, in dem Juden und Nicht-Juden gleichberechtigt zusammenleben würden, eine Idee der Nazis sei, ist ein Missbrauch der Erinnerung an den Holocaust.

Das ist Deutschland, das einen Mangel an historischem Verständnis zeigt, Deutschland ist in Gefahr, zweimal auf der falschen Seite der Geschichte zu stehen, und das ist etwas, von dem ich nicht

erwarte, dass die Politiker es verstehen, weil sie nur daran interessiert sind, in diesem Land wiedergewählt zu werden. Aber von den Akademiker:innen und Intellektuellen hätte ich erwartet, dass sie nicht so schwachsinnig reden sondern das tun, was sie sehr gut können.

Wenn sie die Situation in der Ukraine analysieren oder sich mit der Geschichte des Kolonialismus auch in Namibia befassen, leisten sie sehr gute Arbeit. Warum verwenden sie nicht die gleichen Werkzeuge für die kolonialistische Realität in Palästina? Und anstatt sich auf eine richtige Diskussion einzulassen, bringen sie uns mit dem Vorwurf des Antisemitismus und der Holocaust-Leugnung zum Schweigen. Das ist oberflächlich. Das ist nicht seriös und die Geschichte würde auf sie zurückblicken als sehr gefährlich, weil sie, wie ich sagte, zweimal auf der falschen Seite der Geschichte standen.

etos.media: Ich denke, das ist eine sehr gute Schlussbemerkung. Ich danke Ihnen vielmals. Es war ein hervorragendes Interview.

Ilan Pappé: Vielen Dank.

Jakob Reimann: Ich bin seit 2015 im Team und beschäftige mich hauptsächlich mit Kriegen und Konflikten in Westasien und Nordafrika (WANA), der Jemen und Palästina/Israel sind hier meine Schwerpunkte. Darüber hinaus schreibe ich über Militarismus, Imperialismus, Terrorismus und Geopolitik sowie über die extreme Rechte und den autoritären Staatsumbau in der BRD. Bei etos.media bin ich Redakteur für Außenpolitik. [Hier](#) könnt ihr euch in meinen Newsletter eintragen:

[https://justicenow.us4.list-manage.com/subscribe?
u=2d3d929580a16d6c382edeb64&id=80c146805b](https://justicenow.us4.list-manage.com/subscribe?u=2d3d929580a16d6c382edeb64&id=80c146805b)

1. <https://www.youtube.com/watch?v=1s00Qeexp78>

Quelle: <https://etosmedia.de/politik/history-will-not-forgive-ilan-pappe-on-gaza-the-end-of-zionism-and-the-wests-complicity/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de